

# Sendschreiben an die Gemeinden

Zwar nicht in Kleinasien, aber dafür im Obererzgebirge  
Zwar nicht aus der Verbannung, aber dafür aus der Isolation

Freitag, 22. Mai 2020

Robert Schneider · Fichtestr. 1 · 09456 Annaberg-Buchholz

An alle Gemeindeglieder und Freunde  
der Adventgemeinden  
Annaberg & Ehrenfriedersdorf

Liebe Gemeindeglieder und Freunde der Adventgemeinden Annaberg & Ehrenfriedersdorf,

Dietrich Bonhoeffer sagte einmal: »Gott wird nicht auf Orden, Medaillen oder Titel sehen, sondern auf Narben.« Narben sind die sichtbaren Kennzeichen einer geheilten Wunde. Die Trophäen bestandener Krisen. Die Symbole von Wachstum und Wiederherstellung. Große Siege erlebt man nur nach großen Kämpfen. Und Heilung entsteht nur als Ergebnis überstandener Verletzungen. Für all das ist Jesus gekommen. Und durch all das ist Er selbst durchgegangen. Der Weg mit Ihm führt vom Schatten ins Licht. Hier einige Gedanken dazu ...

---

## KURZPREDIGT

### IN DER ÖLPRESSE

Manch einer hat folgenden Bibeltext in der Übersetzung Martin Luthers im Ohr: »In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden« (Johannes 16,33). Das ist von der Sache her völlig richtig. Es gibt keinen Menschen, der gänzlich angstfrei lebt. Und selbstverständlich hat Jesus auch alles überwunden, was uns Angst macht. Allerdings hat dieser Bibelvers mehr Tiefe, als uns auf den ersten Blick auffällt. Jesus spricht an dieser Stelle eigentlich gar nicht über Angst (griechisch z.B.: *phobos*, *agonía*, *aporía*). Stattdessen redet er von Druck (griechisch: *thlipsis*). Es geht ihm darum, dass uns auf dieser Welt äußere Umstände unter Druck bringen. Sie bedrücken uns sozusagen.

Umbruchszeiten, Übergangszeiten und Krisenzeiten haben eines gemeinsam: Sie bringen Druck mit sich. Jesus spricht mehrfach vom »Gepresstwerden«. Das fällt uns oft nicht auf, weil in den

deutschen Übersetzungen »Trübsal«, »Angst«, »Bedrängnis« oder Ähnliches steht. Gemeint ist aber im Grunde das Gefühl, so unter Druck zu geraten, dass man davon zerquetscht wird.

Interessanter Weise redete Jesus am meisten über »Druck« und »Gepresstwerden« als er mit seinen Jüngern am Ölberg war. Dort zwischen den Olivenbäumen hatten sie höchstwahrscheinlich auch Ölmühlen und Ölpresen im Blick, mit denen die Oliven innerhalb weniger Stunden nach der Ernte gepresst und zu Öl verarbeitet wurden. An diesem Ort hörten die Jünger Jesus über »Druck« und den Prozess des »Gepresstwerdens« reden.

Wenn man sich mit der Ölgewinnung befasst, ahnt man, was angesichts der Reden Jesu in den Köpfen für Verknüpfungen entstanden. Oliven werden bei der Ölgewinnung zunächst in einem Steinbecken von einem großen Mahlstein zerdrückt. Schon bei diesem ersten Pressvorgang wird Wasser von Öl geschieden. Öl höchster Reinheit und Qualität und mit dem geringsten Anteil

an Bitterstoffen schwimmt oben auf dem Wasser und kann auf diese Weise gewonnen werden. Daraufhin folgen weitere Pressvorgänge. Die zerquetschten Oliven werden in Körben unter einer Presse weiter ausgedrückt und Öl unterschiedlicher Qualität (für Nahrung, Salben, Körperpflege, Parfüm, Brennstoff und Öllampen) wird gewonnen. Das Ziel der Pressvorgänge sind nicht die zermatschten Oliven, sondern die Trennung des Öls vom Wasser und den ungenießbaren Bestandteilen, bis reines und kostbares Öl gewonnen werden kann.

Genau das scheint auch der eigentliche Wert aller Druckvorgänge und alles Gepresstwerdens zu sein, von denen Jesus spricht. Sein Blick liegt stets auf dem, was durch diesen Druck gewonnen und aus dem Ungenießbaren herausgelöst werden kann. Jeder Druck und alle Bedrängnis, die uns auf dieser Welt begegnen, können in uns etwas sehr Wertvolles hervorbringen. Der Stoff, der andere ernährt, der Feuer, Licht und Wärme hervorbringt, der Reinigung und Heilung bewirkt, entsteht unter dem Druck äußerer Umstände.

Zeiten von Druck, Stress und Krisen bringen unser wahres Ich ans Licht. Wir erkennen Verhaltensweisen und Denkmuster, die uns weder gefallen noch gesund sind. Sie sind wie das Wasser sowie die Bitter- und Reststoffe, auf die wir und unsere Mitmenschen gerne verzichten würden. Es ist heilsam, wenn diese Dinge sichtbar und vom Guten geschieden werden. Hier liegt die große Chance. Nur so werden wir auch Gutes hervorbringen. Diese Zeiten haben das Potential, das zu reinigen und aufsteigen zu lassen, was segnet, nährt, heilt und für immer bleibt.

Zeiten von Druck sind keine verlorenen Zeiten in unserem Leben. Sie mögen uns viel kosten, aber die eingesetzte Kraft ist nicht verschwendet. Stattdessen besteht die Chance, dass mit jedem Pressvorgang der göttliche Ölvorrat in uns größer und nutzbarer wird.

Jesus, der seine Jünger auf dem Ölberg über die Drucksituationen des Lebens und künftiger Zeiten aufklärte, geriet am Ende selbst genau an diesem Ort in den größten geistlichen Pressvorgang. Der Name des Gartens Gethsemane am Fuße des Ölbergs bezeugt, dass dort Ölpressen standen

(hebräisch: *gat* »Kelter/Presse«, *schemanim* »Öle«). Und eben genau dort wurde der Druck auf ihn so groß, dass sein Schweiß wie Blutstropfen zur Erde fiel. So wie Oliven dreifach gepresst wurden, warf er sich an diesem Ort dreimal betend in die Hände Gottes und erlitt den Druck seiner nahenden Kreuzigung. Durch dieses »Gepresstwerden« brachte er im übertragenen Sinne ein Öl hervor, das als Licht und zur Heilung der gesamten Menschheit ausreicht. Man nennt ihn *Christus*, was »der Gesalbte« bedeutet – sozusagen der von Öl umgebene. Das Hohelied besingt ihn in prophetischer Weise: »*Dein Name ist wie ausgegossenes Öl*« (Hohelied 1,3).

Man könnte jede Funktion des natürlichen Olivenöls auf die Dinge übertragen, die Jesus in unserem Leben hervorbringen möchte. Und wie bringt er all das hervor? Nun, vielfach durch die Pressvorgänge drückender Lebensumstände. Und hier schließt sich der Kreis. »*In der Welt erlebt ihr Druck (werdet ihr gepresst); aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden*« (Johannes 16,33).

Die Bedeutung des »Gepresstwerdens« in unserem Leben mit Jesus bleibt ein Geheimnis und lässt sich nicht vollends erklären. Vielleicht ist auch das der Grund dafür, dass das erwähnte Wort für »Druck« in antiken Texten außerhalb der Bibel nur sehr selten vorkommt. In der Bibel dagegen 173 Mal, davon 45 Mal im Neuen Testament. Diese Wirkung von »Druck«, die Jesus meint, wurde unter den Heiden offenbar wenig wahrgenommen und verstanden. »Angst« dagegen taucht überall auf. Das kennt jeder Mensch. Aber ein Erdulden von Druck mit dem Ziel, dass dadurch etwas voneinander geschieden und etwas Segensbringendes hervorgebracht wird, erschließt sich nur im Licht Jesu.

Wenn ich mich wie in einer Ölpresse fühle, dann ist es wichtig auf das zu schauen, was dadurch hervorgebracht werden kann. Es ist wie bei einer Geburt: »*Wenn eine Frau gebiert, ist sie traurig, weil ihre Stunde gekommen ist; wenn sie aber das Kind geboren hat, denkt sie nicht mehr an das Pressen aufgrund der Freude, dass ein Mensch in die Welt geboren ist*« (Johannes 16,21). Druck bringt Leben!



## GOTTESDIENST

### ☪ VERGANGENER GOTTESDIENST

Am letzten Sabbat fand in Annaberg erneut ein Gottesdienst statt. Neben den Annabergern waren auch einzelne Ehrenfriedersdorfer dabei. Dankbar haben wir wahrgenommen, dass uns das große Gemeindehaus unter derzeitigen Bedingungen viele Möglichkeiten bietet und haben eine kleine Rückschau auf die Bauzeit der 80er Jahre gehalten. Neben Predigt, Gebet und Gesang fand auch wieder der erste Kindergottesdienst statt. 📍

### ☪ NÄCHSTER GOTTESDIENST

Am kommenden Sabbat, 23.05., wird der Gottesdienst in Annaberg wieder von 10:30 – 11:30 Uhr stattfinden. Neben Predigt und Anbetung wollen wir einen kleinen Rückblick auf das Bibelgesprächsthema der letzten Wochen werfen. Für

die Kinder gibt es wieder einen Kindergottesdienst.

Weiterhin ist jeder herzlich eingeladen dabei zu sein. Die hygienischen Maßnahmen ermöglichen es uns, keine Personen- oder Altersgruppen pauschal auszugrenzen. Wer selbst gesundheitliche Bedenken oder erkältungsähnliche Symptome hat, wird allerdings gebeten zu Hause zu bleiben. Es ist keine Anmeldung nötig. Wir haben bislang genug Platz für jeden, der teilnehmen möchte.

Von den hygienischen Maßnahmen bleiben vorerst bestehen: • Abstand von 1,50 m • Verzicht auf Körperkontakt • Mundschutzpflicht nur noch beim Singen und dort, wo der Abstand nicht eingehalten wird (z.B. beim Kommen und Gehen, im direkten Gespräch) • vorübergehende Notiz der Gottesdienstteilnehmer.

Gott begegne und segne euch – zu Hause und im Gottesdienst! 📍

---

## EIN BLICK IN DIE GESCHICHTE – TEIL 3

Prediger 1,10: „Gibt es irgendetwas, von dem einer sagt: »Siehe, das ist neu«? Längst ist es gewesen für die Zeitalter, die vor uns gewesen sind.“

### WUSSTEST DU SCHON ...

... dass Isaac Newton einige seiner größten physikalischen Entdeckungen mitten in der Isolation machte? Während in den Jahren 1665/1666 die Universität aufgrund der Pest-Epidemie für zwei Jahre schließen musste, ging der 22-jährige Newton in seinem Heimatort in wissenschaftliche Isolation. Dort – fernab der Professoren und Bibliotheken – machte er seine grundlegenden Entdeckungen hinsichtlich der Gravitationstheorie, der Theorie des Lichts und der Infinitesimalrechnung. Trotz Großbrand von London und Pest gingen diese beiden Jahre deshalb als *Annus mirabilis* (»Jahr der Wunder«) in die Geschichte ein. Von Menschen wie Newton kann man lernen: Was auch immer gerade die Pläne durcheinanderwirft, »kauft die Zeit aus!« (Epheser 5,16). 📍


### WUSSTEST DU SCHON ...

... dass manche Firmen während der Weltwirtschaftskrise 1929 schnell und flexibel ihre Produkte an die aktuellen Bedürfnisse der Bevölkerung anpassten? Ein Beispiel: Aufgrund der Not begannen viele Mütter damit aus leeren Mehlsäcken Kleidung zu schneiden. Einige Firmen erkannten das Problem und bedruckten die Stoffe der Mehlsäcke fortan mit angesagten Mustern und in gefälligen Farben. So fiel am Ende gar nicht mehr auf, dass die Kinder im »Mehlsack« rumliefen. Nachhaltig und ästhetisch machten sie aus der Not eine Tugend. Sicher ein Beitrag dazu, »das Wohl der Stadt zu suchen« (Jeremia 29,7). 📍

## WUSSTEST DU SCHON ...

... wie hart die biblischen Quarantänemaßnahmen bei Hautkrankheiten waren? Beim Lesen der Bibel erschrickt man über das damalige Leiden der Aussätzigen. Die in 3. Mose 13-14 verfassten Maßnahmen bei Infektionskrankheiten umfassen neben der Einschätzung des Priesters zunächst 1-2 Wochen strenger Quarantäne (13,4.31-33). Sollte es in dieser Zeit zu keiner Besserung kommen, folgt eine endgültige Isolation des Kranken, die bis zum Tod oder zur Heilung aufrechterhalten wird. Die Kranken mussten ihre Familien und Ortschaften teils für immer verlassen und verbrachten den Rest ihres Lebens alleine oder mit anderen Kranken außerhalb des Dorfes. Wenn sich gesunde Menschen

nährten, mussten sich die Kranken durch ihr Äußeres und durch lautes Rufen von Weitem zu erkennen geben, damit sie niemanden ansteckten (13,45-46).

Umso kraftvoller wirken dagegen die Berichte, in denen Jesus die Aussätzigen berührte und heilte. Der Arzt Lukas schreibt fasziniert von diesen Wundern (Lk 5,12-16; 17,11-19). Normalerweise galt jemand, der einen Aussätzigen berührte, als unrein. Jesus dagegen berührte sie und die Aussätzigen wurden gesund. Seinen Jüngern gab er den Auftrag, es ebenso zu tun (Mt 10,8). Wie wunderbar, wenn Gottes Gegenwart die Gegebenheiten einer kaputten Welt außer Kraft setzt. 

---

## ♫ PAUL GERHARDT UM 1650

1. Befiehl du deine Wege und was dein Herze kränkt  
der allertreusten Pflege des, der den Himmel lenkt.  
Der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn,  
der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

2. Dem Herren musst du trauen, wenn dir's soll wohlergehn;  
auf sein Werk musst du schauen, wenn dein Werk soll bestehn.  
Mit Sorgen und mit Grämen und mit selbsteigner Pein  
lässt Gott sich gar nichts nehmen, es muss erbeten sein.

...


8. Ihn, ihn lass tun und walten, er ist ein weiser Fürst  
und wird sich so verhalten, dass du dich wundern wirst,  
wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rat  
das Werk hinausgeföhret, das dich bekümmert hat.

...

Gott segne euch in den nächsten Tagen!



Robert Schneider

 **Robert Schneider** • Fichtestraße 1, 09456 Annaberg-Buchholz  
Telefon: 03733 67 59 80 8 • Mobil: 0151 20 30 00 44 • M: [Robert.Schneider@adventisten.de](mailto:Robert.Schneider@adventisten.de)